Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 8 (1946)
Heft: 7

Artikel: Isch d'Sunne hinder d'Bärgen abe
Autor: Reinhart, Josef
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860776

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich eintrat, da gegen Jahresende die militärische Lage sich abermals aufs schärfste gespannt hatte, konnte sich der General erst in allerletzter Stunde und nur auf die Bitten zahlreicher hoher Offiziere hin dazu entschliessen, «diesen vielgesuchten Oberbefehl» am 20. Januar wiederum zu übernehmen. Seine nicht leichte Aufgabe hat er dann unter den allerschwierigsten Umständen restlos gelöst.

Die Beschreibung dieser 2. Phase der Grenzbesetzung, die mit dem Uebertritt und der Entwaffnung und Internierung der Bourbakiarmee ihren tragischen Abschluss fand, gehört nicht mehr in den Rahmen dieser Abhandlung. Basel wurde dadurch nur durch die Truppendurchmärsche, Unterkunft von Flüchtlingen und Instradierung von 1380 Internierten der Bourbakiarmee berührt; auf Baselland entfielen vergleichsweise 1405 Mann und 500 Pferde, und Solothurn musste z. B. 2986 Mann mit 500 Pferden übernehmen.

Es ist das bleibende Verdienst General Herzogs, in seinen beiden Berichten mit erfrischender Offenheit, ohne Rücksicht auf die fehlbaren Instanzen, die vielen bedenklichen Mängel in Bund und Kantonen am bestehenden Heerwesen aufgedeckt und damit die Grundlage für die notwendige Verbesserung der veralteten Heeresorganisation geschaffen zu haben. Der Grenzdienst des Jahres 1870/71 hat mit unverkennbarer Deutlichkeit gezeigt, dass trotz des anerkannten guten Willens bei Führung und Truppe die genügende Kriegsbereitschaft weder militärisch noch wirtschaftlich vorhanden war. Es fehlte trotz aller schönen Worte des Bundesrates bei Kriegsausbruch an Bewaffnung, Ausrüstung und Ausbildung, an der richtigen Ausscheidung der Kompetenzen zwischen militärischer und ziviler Gewalt im Aktivdienst und nicht zuletzt am notwendigen Geld.

Isch d'Sunne hinder d'Bärgen abe.

Von Josef Reinhart.

Isch d'Sunne hinder d'Bärgen abe,
Erglänzt dr Himmel guldig rot,
Und jede Bärg wott afoh lüchte,
Wenn sie scho ähnenabe goht.

Und d'Mönschen uf de feistre Wäge
Chunnt uf emol es Heiweh a,
Sie möchte vo däm Glanz dört obe
Nes Fünkli i de Härze ha.

O rychi Frau! Wär so chönnt schänke,
Wenn lang scho 's Tagwärch isch verby!
Dä müessti höch i 's Hergotts Garte,
Wyt überm Staub deheime sy.